

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Neueste Nachrichten.

Kaiserslautern, 24. Februar. In der Baumwollspinnerei „Kampersmühle“ bei Kaiserslautern ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche die alte Spinnerei mit 12,000 Spindeln zerstört hat; die neue Spinnerei mit 8000 Spindeln wurde gerettet.

Mainz, 25. Februar. Heute Morgens entgleiste bei Staudernheim ein Güterzug. Der Zugführer blieb sofort todt, zwei Waggons wurden total zertrümmert.

Deutschland.

Stuttgart, 24. Februar. Im Kunstverein kommt morgen ein Kolossalbild von Graf Wartensleben, welcher demnächst nach Berlin übersiedelt, zur Ausstellung. Dasselbe behandelt die thüringische Sage vom geraubten Schleier.

Stuttgart, 24. Februar. Der Herr Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht Cz. ist heute Vormittag von Berlin, wo er den Verhandlungen des Bundesrathes beiwohnte, wieder hier eingetroffen. Mit ihm zugleich ist auch der bayerische Minister v. Crailsheim nach München zurückgekehrt.

Von der K. Regierung für den Jagdkreis wurde unterm 23. d. M. zum Schultheißen der Gemeinde Vordersteinenberg, Oberamts Gaildorf, Jakob Abele, lediger Bauer von Hintersteinenberg ernannt.

— Der „Schachclub in Reutlingen“ hat vor Kurzem eine Schachschule mit unentgeltlichem Unterricht eröffnet und sich damit ein großes Verdienst erworben. Zu dem ersten Curfus haben sich 9 Teilnehmer angemeldet und steht zu erwarten, daß die Betheiligung an dem zweiten Curfus noch eine größere werden wird. Wir zweifeln nicht, daß dieses Unternehmen, zu welchem wir unseren Reutlinger Kollegen nur gratuliren können, auch in anderen Städten bald Nachahmung finden wird.

Ulm, 23. Februar. Die U. Schnellp. schreibt: „In der Walfischgasse geht's heute lustig zu. Die gesammte arme Kinderwelt hat dort einen Festtag. Herr Wolfmaier, der glückliche Gewinner des ersten Münsterpreises (75,000 M.), hat bekanntlich einen Laden mit 50 Pfennig-Waare. Da läßt er denn die Kinder an seiner Freude theilnehmen, indem er selbst seinen Laden ausplündert und all das lustige Spielzeug an die Kinder verschenkt. Da kann man viel frohe Gesichter sehen.“

Oberstadt D. Weinsberg, 21. Februar. Bei der hiesigen Bürgerauswahl hatte im ersten Wahltermin von 250 Wählern nicht ein einziger abgestimmt und bei der Nachwahl erschienen nur 8 Wähler.

Ellwangen, 23. Februar. Die bürgerlichen Kollegien haben einstimmig beschlossen, behufs Neubaus eines Schulhauses mit 4 Schulsälen und 2 Lehrerwohnungen, 3 Gärten am schönen Graben, im Gesamtneßgehalt von 35 ar 38 qm, anzukaufen. Das Bauwesen selbst soll im Stil der Frührenaissance, im Uebrigen aber lediglich als Bedürfnisbau mit Vermeidung von allem Luxus hergestellt werden und ist hiesür ein Kostenaufwand von 40 bis 45,000 M. vorgesehen.

Baden. Das „Badeblatt“ meldet vom 21. d. M.: Der „Berl. Börsen-Cour.“ läßt den Fürsten Gortschakoff in Nizza im Sterben liegen. Fürst Gortschakoff befindet sich hier; er fühlt sich sehr wohl, fährt täglich spazieren und denkt nicht an's Sterben.

München, 23. Februar. Die Pechfabrik von Barthel in Regensburg ist abgebrannt und sind hiebei sechs Feuerwehrleute verunglückt. — Aus Weenheim wird, als Zeichen des ungewöhnlich milden Frühjahrs, berichtet, daß nicht nur Schlüsselblumen, Veilchen und sog. Palmkätzchen zu finden sind, sondern schon blühende Mandelbäume gesehen werden.

Vom Main, 24. Februar. Wie der Taunusb wissen will, beabsichtigt Kaiser Wilhelm im August oder September auf einige Tage nach Homburg v. d. G. zu kommen. Während dieser Zeit nämlich, das 11. Armecorps, welches bekanntlich in diesem Jahre Kaisermanöver hat — zwischen Friedberg, Bugbach, Mainkur zc. Uelungen abhält, soll das kaiserliche Hauptquartier nach Homburg gelegt werden. Die N. Hess. Volksbl. schreiben: Die Uebungen des 11. Armecorps im kommenden Herbst sind an Zahl der dabei betheiligten Truppen die größten der bis jetzt stattgefundenen, indem sie das große Manöver zu Ende der 70er Jahre bei Wabern noch überschreiten. Im Ganzen werden dabei betheiligte sein: 42 Bataillone Infanterie, 30 Escadrons Cavallerie und 108 Geschütze. Kolossale Vorkehrungen in Betreff der Verpflegung der Truppen und der Fouragelieferungen werden schon jetzt getroffen. Ein bedeutender Fremdenverkehr steht aus Anlaß des Manövers in der Rhein- und Mainregion in Aussicht.

Von der Murr, 23. Februar. In Sulzbach ist ein Schuhmacher, der sein Geschäft großartig betrieb, mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast durchgebrannt. Vor seiner Entweichung verkaufte er alles, nahm überall Gelder auf und fälschte Wechsel.

Amerika. New-York, 23. Februar. Der Ohio fällt, ebenso der Mississippi oberhalb Cairo; vom unteren Laufe wird noch ein Steigen gemeldet, ohne daß aber bisher nennenswerther Schaden dadurch verursacht wäre.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Februar. Der Kronprinz Rudolph geht am Dienstag nach Berlin. — Die Presse veröffentlicht eine Unterredung ihres Pariser Corresp. mit dem Prinzen Napoleon. Der Prinz sagte, er sei kein Prätendent; er stehe auf dem Standpunkt des Plebiszits von 1870. Der Wille des Volkes dürfe nicht bloß über die Regierungsform, sondern auch über das Staatsoberhaupt entscheiden. Frankreich sei angewiesen, wegen der geschichtlichen Traditionen und Erinnerungen des militärischen Ruhmes unter einem mächtigen autoritären Staatsoberhaupt zu leben. Ein Cabinetsrath könne ebensowenig Frankreich regieren, als der Wiener Hofkriegsrath im Stande war, die österreichische Armee zu commandiren. Das Staatsoberhaupt müsse eine reelle Autorität besitzen. In dieser Ansicht begegne er sich mit Gambetta.

England. London, 24. Februar. Die Donauconferenz trat heute Nachmittags drei Uhr zu einer Sitzung zusammen. Vertreten waren alle außer Bulgarien und Rumänien. Die Conferenz discutirte heute und entschied principiell fast alle Hauptfragen, nahm jedoch keine Kenntniß von der Absicht Rumaniens, die Freihäfen Galatz, Jbraila und Kustendje aufzuheben. Dieser Absicht geschah überhaupt keine Erwähnung. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am Mittwoch statt.

— London, 25. Februar. Der Prinz von Wales ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Italien. Rom, 22. Februar. Das Herz des Papstes Pius IX. wurde am Abend ohne Feierlichkeit von dem provisor. Plaze in die Gruft der vatikanischen Basilika übertragen. — Wer kennt die beiden dummen „Eisohren“ nicht, die häßlichen Thürme, die der große Bernini dem Pantheon des Agrippa aufgesetzt hat? Die päpstliche Regierung hat diese Reliquie der Joppszeit stets in Ehren gehalten. Jetzt aber denkt Minister Baccelli, der Mann, der die alten Denkmäler so eifrig von Schutt und Moder reinigt, dem Pantheon, wo Rafael und Viktor Emanuel ruhen, die häßliche Kopfsierde abzuschneiden.

Frankreich. Paris, 25. Februar. Das Journal officiel veröffentlicht die Decrete, denen zufolge die Herzöge von Aumale, von Chartres und von Alençon in Disponibilität versetzt sind. Den Decreten ist ein Bericht des Kriegsministers vorausgeschickt, worin die Ergreifung dieser Maßregel verlangt wird, weil die öffentliche Meinung erregt worden ist durch die Unzukömmlichkeiten, die aus der Zugehörigkeit von Officieren zur Armee entstanden, die aus früheren Herrscherfamilien entstammen. Die großen Principien der militärischen Subordination und der einheitlichen Disciplin könnten geschwächt erscheinen durch das Verbleiben solcher Officiere an der Spitze der Armee, denen bereits durch ihre Geburt eine Ausnahmestellung eingeräumt sei.

— Große Insolvenz. Aus Lyon wird die Insolvenz der großen Seidenfirma Bavier u. Co. gemeldet. Die Passiven sollen 20 Millionen Francs betragen.

— Pariser Stadtbahn. Paris wird demnächst voraussichtlich gleichfalls seine Stadtbahn erhalten, wie London und Berlin sie besitzen und Wien sie erstrebt.

Paris, 24. Februar. Die Journale nehmen die Ministererklärung im Allgemeinen günstig auf. Der Kriegsminister unterbreitet heute dem Präsidenten ein Dekret, welches den Herzog von Chartres, Oberst im 12. Regiment in Rouen, und den Herzog von Alençon, Artilleriecapitän, in Disponibilität versetzt. Es verlautet, der Herzog von Aumale werde durch das Dekret auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1834 ebenfalls betroffen. Der Bericht des Kriegsministers weist namentlich auf Gründe der Disciplin hin, welche die Entfernung der Prinzen aus der Armee erheischen. Dem „Temp“ zufolge beabsichtigt Ferry, als Präsident des Ministerraths an der Thätigkeit der Regierung in allen Zweigen vollen Antheil zu nehmen. Alle wichtigen Decrete und Ernennungen wurden vor ihrer Unterzeichnung durch Grévy ihm vorgelegt, ebenso erhalte er von allen diplomatischen Depeschen Mittheilung.

Kleine Mittheilungen.

— Aus Württemberg, 23. Februar. (In Dotternhausen) fand sich am dortigen Rathhause folgender Anschlag: „Dotternhausen, 21. Februar 1883. Allerhöchste Regierung des Orts! Gestern Abend wurde durch das hiesige geheime Exekutivomite beschlossen, den zwei gewaltigen Männern den Ernst zu zeigen, entweder Freiheit oder Tod! Wird nicht mehr lange gehen, wird Rathhaus und Pfarrhof in hellen Flammen stehen, der Schultheiß wird einmal umfallen von einem tödtlichen Wurf, wenn er Abends heimgeht; ebenso der Pfarrer. Freiheit und Gleichheit hört man schallen, der ruhige Bürger greift zur Wehr. So! So! Schultes und Pfarrer besinnet Euch! Geheimes Exekutivomite Dotternhausen.“ — Man sieht, die Leute haben den russischen Nihilisten und den französischen Anarchisten etwas abgelernt und der Brieffschreiber hat seinen Schiller gelesen. — In Oberdigisheim bei Obingen haben zwei 13jährige Burschen den Pferden einkehrender Fremden wiederholt die Schweife, einem der Pferde auch die Schwanzwurzel mit abgeschnitten. Dieselben sehen ihrer Bestrafung entgegen. — Demnächst soll in Lautlingen ein größeres mechanisches Stickeriegeschäft von schweizerischen und württembergischen Industriellen errichtet werden. Derartige Unternehmungen sind angesichts der zahlreichen Arbeitskräfte und des dürftigen Ergebnisses des landwirthschaftlichen Betriebs sehr erwünscht. — Vor kurzem kam in Murrhardt ein Stromer in betrunkenem Zustande auf das dortige Rathhaus, um eine Unterstützung nachsuchend. Sein brutales Auftreten gab Veranlassung, daß er in den Arrest gebracht wurde. Hier nun zerriß er seine Kleidung in lauter Fegen und als man ihm wieder andere, allerdings ältere Kleider brachte, wollte er dieselben als ihm nicht konfessierend zurückweisen mit der Drohung, daß er sie

ebenfalls zerreißen werde, wenn er keine besseren bekomme. Ein zweiter, der auf einem einzelnstehenden Gehöfte abgewiesen wurde, drohte mit Brandlegung und in einem andern Hause drohte derselbe der allein anwesenden Tochter mit Erstickten, wenn sie ihm nicht Most aus dem Keller hole.

— Heilbronn, 23. Februar. Gestern Vormittag wurde während der Entleerung der Abortgruben im hiesigen Bürgerhospitale ein unheimlicher Fund gemacht. In einer der Gruben fand man den Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts.

— Selbstmord eines Nihilisten. Vor einigen Tagen hat sich in einem Zimmer eines der bekanntesten Bäder in St. Petersburg ein Drama abgespielt, welches wohl geeignet ist, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ein junger, wohlgekleideter Mann verlangte in der erwähnten Badeeinrichtung ein Zimmer, schloß sich daselbst ein, und als er nach dem Verlauf zweier Stunden noch nicht erschien, wurde vom Bademeister an die Thür geklopft; aber keine Antwort. Man holte die Polizei. Der Bezirkspolizeimeister ließ die Thür erbrechen. Der junge Mann wurde in der Badewanne mit zerschneitenen Pulsadern aufgefunden, aber noch lebend und mit vollem Bewußtsein. Der Pristaw nahm sofort ein Protokoll auf; der junge Mann erklärte sterbend mit schwacher Stimme, daß er den Selbstmord beabsichtigt habe, weil ihm — als Mitglied der terroristischen Partei — das Loos zugefallen sei, den Kaiser zu tödten. Der Wuth zu dieser schrecklichen That habe ihm jedoch gefehlt, und, wohl wissend, daß die Terroristen ihn wegen seiner Ungehorsamkeit tödten würden, habe er es vorgezogen, sich selbst den Tod zu geben. Der Selbstmörder gab seinen Namen als Jostin oder Jomkin an. Es stellte sich heraus, daß er schon längere Zeit unbemerkt unter polizeilicher Aufsicht gestanden hatte, als der Theilnahme an politischen Umtrieben verdächtig. Bei dem Selbstmörder wurde sofort eine Hausuntersuchung angestellt. In der Staatspolizei ist man über diesen Vorfall sehr erregt; man hegt jedoch die Hoffnung, daß die Auslagen des Selbstmörders vielleicht auf Rechnung seiner im Todesaugenblick exaltirten Phantasie zu schreiben seien.

— Wer erfand die „Wichse“? Klopstock beklagt mit Recht, daß so oft der Erfinder großer Dinge in ewiger Nacht begraben bleibe. So gieng auch dem Schöpfer eines für unsere Civilisation hochbedeutenden Products — der Stiefelwichse. Wer hat bisher nach ihm gefragt? Jetzt ist sein Name durch den Leiter der Schuhmacher-Vereinigung in Wien ans Licht gezogen worden. Es war der Schuhmacher Urban, der zu Anfang dieses Jahrhunderts in der deutsch-böhmischen Stadt Rudweis lebte und dessen „zum großen Stiefel“ beschildertes Geschäftslocal sich stets eines starken Zuspruchs zu erfreuen hatte. Hoffentlich wird der Erfinder nunmehr nicht lange auf ein würdiges Denkmal zu warten brauchen!

— Präsident Arthur als Schildwache. Am 1. Februar ist der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika beim Palast des Staatsschatzes in Washington Schildwache gestanden. Die Sache kam so: Der Präsident begab sich gegen 2 Uhr nach dem bezeichneten Palast und die Schildwache, welche ihn nicht kannte, wollte ihm den Eingang verwehren, worauf er ihr den Auftrag erteilte, sich zu erkundigen, ob der Sekretär Folger in seinem Bureau sei. Die Schildwache erklärte sich unter der Bedingung hiezu bereit, daß der Präsident indessen ihre Stelle versehe und Niemanden in den Palast einlasse. Präsident Arthur nahm es an und blieb auf dem Posten, bis der Abgehölte zurückkam und die Antwort brachte, daß der Sekretär Folger nicht anwesend und beim Leichenbegängniß des Obersten Frish sei.

— (Der Mann mit der eisernen Maske.) George Monval, der Herausgeber einer kleinen, in Paris erscheinenden Zeitschrift, hat im Club der Molliedforscher daselbst in einem längeren Vortrag nachzuweisen gesucht, daß der „Mann mit der eisernen Maske“, dessen Identität noch immer nicht festgestellt ist, — Niemand anders war, als — der große Comödiendichter Molliere selbst. Die zahlreichen Gegner desselben suchten sich des lästigen Menschen zu entledigen, ließen ihn nach einer Aufführung des „Eingebildeten Kranken“ festnehmen, in die Bastille schleppen und mit einer eisernen Maske versehen. In der Öffentlichkeit verbreitete man dann die Kunde, Molliere sei während jener Vorstellung

gestorben. So Herr Monval, der es hoffentlich nicht übel nimmt, wenn man seine im ernstlichen Ton vorgetragene Mittheilung für eine Ausgeburt der Carnevals-laune hält. In Frankreich lacht man darüber und im Ausland wird es dem sonderbaren Molireforscher sicherlich nicht besser ergehen.

— Wieder sind die Mitglieder einer wissenschaftlichen Expedition erschlagen worden. In London lief dieser Tage die traurige Meldung ein, daß eine vom Sekretär der englischen Gesandtschaft in Teheran geführte Forschungs-Expedition nach dem mittelasiatischen Steppengebiet, von Türken überfallen und zwölf ihrer Mitglieder getödtet wurden, nachdem die Räuber sie grausam verkrüppelt hatten.

— (Vergiftet durch Schminke.) In der allgemeinen Poliklinik in Wien kam neulich ein eigenthümlicher Vergiftungsfall zur Beobachtung. Es stellte sich nämlich ein ungarischer Untersuchungsrichter vor, welcher seit über 3 Vierteljahren von einem heftigen Leiden heimgefußt war, dessen Ursprung räthselhaft. Die ärztliche Untersuchung stellte ein über die gesammte Muskulatur des Körpers ausgebreitetes Zittern fest; das Gesicht war blaß und erdfahl, die Augen eingesunken, der Athem übelriechend, der Speichel mit Blut gemischt, und betrug die tägliche Absonderung mehrere Pfunde, so daß er jede Gesellschaft meiden mußte. Da diese Krankheits-Erscheinungen in keinen Rahmen der bekannten Krankheitsbilder paßten, wurde der Speichel chemisch untersucht und zum großen Erstaunen der Aerzte ein sehr großer Mercurialgehalt in demselben gefunden. Da eine absichtlich beigebrachte Vergiftung auszuschließen war, wurde zur Erforschung der Lebensweise des Kranken geschritten, und gab er an, daß er nach einem sechsmonatlichen Brautstande vor 4 Monaten in die Ehe getreten sei, die nur durch seine Krankheit getrübt werde. Ferner wird erhoben, daß seine Frau, die ebenfalls mit ihm nach Wien gereist und ein wenig leidend sei, sich eines aus Paris bezogenen „Schönheitswassers“ bediene, von welchem er eine kleine Dosis aus seinem Gasthose brachte, die auch mercurialhaltig befunden wurde. Der Kranke hatte also, indem er seine Frau küßte, von den Wangen derselben gleichzeitig jedesmal viel Sublimat eingesaugt. Durch die dargezeigten Gegenmittel dürfte er bald geheilt werden.

— (Den Stil umgedreht.) „Gewiß, meine Gnädige, Ihre Schönheit ist ohne Gleichen!“ — „Ah gehen Sie mir doch damit! Sie sagen so, aber Sie denken nicht so!“ — „Und warum denn nicht! Denken Sie doch auch so, wenn Sie es auch nicht sagen!“

— Der heilige Crispin steht bekanntlich in dem Rufe, zu seinen wohlthätigen Zwecken das Leder gestoßen zu haben. Die Germania nimmt folgende Ehrenrettung mit ihm vor: In der Legende vom Crispin heißt es:

Er stalt das Leder,
Und machte die Schuh' umsonst.

Das „stalt“ ist ein veraltetes Imperfectum für stellte, und so ist der Satz dahin zu verstehen: er gab nicht nur das Leder umsonst, sondern er machte auch noch die Schuhe dazu. Aus dem Mißverständnis, daß stalt = stahl sei, ist die Fabel entstanden.

Handel und Gewerbe.

Heilbronn, 24. Februar. (Ledermarkt). Den mäßigen Zufuhren des Marktes am 20. Februar ist eine recht lebhaftige Nachfrage gegenüber gestanden, und die Preise haben sich

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Von den bei mir erkauften Loosen haben gewonnen

9445 — 1 Fruchtthaale,
9487 — 20 Mark,
133945 — 20 —
235518 — 20 —

Ziehungsliste ist zur Einsicht aufgelegt.

Heinr. Chr. Silfinger.

Steinberg.

Nächsten Mittwoch den 28. Februar ist in hiesiger Ziegelei

frischgebrannter weisser Kalk
und rothe Waare

zu haben.

Gottlieb Grzinger, Ziegler.

meistens fest gestaltet, wenn auch nicht in allen Gattungen eine Besserung derselben nachgewiesen werden kann. Die gesuchteste Gattung war Schmalleder, für welches 10, fogar 15 $\%$ mehr als auf dem letzten Markte bezahlt worden sind; auch Wildleder hat einen wenn auch kleinen Preis-Aufschlag erreicht, Sohlleder, soweit gute trockene Waare, Kalbleder und Zeugleder hielten sich fest an den letzten Preisen. Das ganze zu Markt gebrachte Quantum ist verkauft worden, und es wurden abgewogen: Sohlleder 24,437 Pfund, Wild- und Schmalleder 116,945 Pfd., Zeugleder 8029 Pfd., Kalbleder 11,001 Pfd., zusammen 160,412 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von ca. 290,000 \mathcal{M} . — Der nächste Ledermarkt findet hier am Mittwoch den 28. März statt. Die Ledermarkts-Inspektion. G. Haerle.

Literatur.

Nr. 20 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Notariats-Urkunde. Töchterchen auf Reisen. — Das Zimmer der Einjamen. — Künstliche Blumen. — Die Wolletracht. — Einschlafen der Kinder. — Aufwaschen. — Unser täglich Brod. — Für die Kinderstube. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung — Notariell beglaubigte Auflage 10,000.

Nr. 21 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Ideale. — Unser Schlafzimmer. — Ein Wäschesurrogat. — Kalte Füße. — Ein französisches Urtheil. — Die Pflege des Haares. — Die Schwiegereltern. — Meine Lieblingsbeschäftigung. — Jung gewohnt, alt gethan. — Bunte Kinderkleider. — Für die Kinderstube. — Für den Erwerb. — Fremde Kochausdrücke. — Rasse Theebblätter, eine Delikatesse der Birmanen. — Die Wäiche. — Häusliches Stilleben. — Für die Küche. — Charade. — Fernsprecher. — Inserate.

Silben-Räthsel.

Aus folgenden 24 Silben

a, a, au, ba, den, dieb, fon, i, la, la, ma, nay, pen, ra, rat, ro, sal, sar, sen, set, ta, te, te, teuch.

sind 8 Worte zu bilden, die in ihren Anfangs- und Endbuchstaben (einmal von oben, einmal von unten gelesen) zwei Worte ergeben, die in engem Zusammenhang mit einem kürzlich Verstorbenen stehen. Diese acht Worte bezeichnen:

1. Ein uraltes Buch.
2. Einen Berg.
3. Eine österreichische Stadt.
4. Eine Insel.
5. Einen Fluß.
6. Einen Schlachtort.
7. Einen Fluß und Staat.
8. Eine Sorte Ganner.

Lesefrucht.

Ueber Wetter- und Herren-Launen
Kunzle niemals die Augenbraunen;
Und bei den Grillen der hübschen Frauen
Mußt Du immer vorzüglich schauen.

Bestellung auf vorzügliche

Saatkartoffel,

rotte und gelbe, nimmt entgegen
H. Hohly.


Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieurs
und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Tausende

die an Bettrasseln und Masensechwäche
gelitten, verdanken ihre Rettung meinem
unübertroffenen Specialverfahren.

F. C. Bauer, Weisshelm a. Main.

Gegen
Husten, Catarrh,
Heiserkeit, Verschleimung,
Hals- und Brustleiden, Reiz im
Rachkopf, Blutspeien, Keuch-
und Stichehusten der Kinder giebt es
kein besseres, angenehmes, zuverlässigeres
Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte
rheinhische
Trauben-Brust-Sonig
welcher
allein ächt
mit nebigem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1 $\frac{1}{2}$ und
3 Mark käuflich in
Weisshelm
bei H. Hohly.



Welzheim.

Die in der Gemeinde Blüderhausen ausgebrochene Maul- & Klauenfeuche ist erloschen und sind deshalb heute die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Den 26. Februar 1883.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Konkursverfahren.

Gegen David Schlotz, Müller zur Klingenmühle, Gde. Welzheim, ist am 23. Februar 1883. Vormittags 11. Uhr Konkurs eröffnet worden; Verwalter Gerichts-Notar Zeitter hier; offener Arrest mit Anzeigefrist bis 24. März 1883.; Anmeldefrist bis 24. März 1883.; Wahl- und Prüfungsstermin, zugleich Beschlusfassung über die in §. 120. 122. 125. R. O. bezeichneten Gegenstände am 31. März 1883. V.M. 9 Uhr.

K. Amtsgericht Welzheim.
Gerichtschreiber Mangold.

Revier Welzheim.

Meisig-Verkauf.

Freitag den 2ten März aus „Hänerstlinge“ zu 3000 Wellen geschätztes meist buchenes Stangenreisig.

Um 2 Uhr auf dem Lichtenestraschen. Abfuhr nach Welzheim günstig.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf

Montag den 5. März, von Morgens 9 1/2 Uhr, in der Rose in Oberndorf, aus mittleres und oberes Burgholz, Rohbündel, hinterer und vorderer Brunngehren, vordere Drehlade, Fahrhalbe, Frohnhalbe, oberer und unterer Häfnerichlag, Schulzenhau, Glashau und Scheidholz: Km. 9 eichene Prügel und Anbruch, 170 buchene Scheiter, 203 dto. Prügel und Anbruch, 9 erlene, birkenne und aspene Scheiter, 85 dto. Prügel und Anbruch, 143 Nadelholz-Scheiter, 439 dto. Prügel und Anbruch.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei W. Silfnger.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- und Hustenleidende,

sowie zur Linderung von

Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Kaffee — Thee.

Weltpost-Verkauf.

direct aus Hamburg per Post portofrei verpackt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo** unter Nachnahme.

	M. Pf.
Rio, fein kräftig	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig	8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig	9. —.
Ceylon, blaugrün, kräftig	10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde	10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend	11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün	12. 20.
Java, großb., kräftig, delicat	12. 20.
Menado, braun, superfein	12. 80.
Java, Ia., hochedel, brillant	14. 30.
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	9. 60.
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambul-Kaffee-Mischung	10. —.
Thee, pr. Kilo. Congo ff.	5. —.
Souchong, ff.	7. —.
Familien-Thee, extrafein	7. 80.
Cafel-Weis, extrafein, pr. 5 Kilo	2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicateffen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

A. B. Ettliger, Hamburg.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Sermann Roskoschyn**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Gresner & Schramm** in Leipzig.
= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfennig von

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren **Hd. Verthemer**, Apothek. Wittinger, **C. G. Bisinger**, **H. Hohly**, **M. Lohf**, **F. W. Kunz**, **G. Weller**, Welzheim; **B. Weismann**, Altdorf; **S. Fris** und **Joh. Koenig**, Lorch; **Geihw. Tränkle**, Pfahlbronn. (H. 72200.)

Welzheim.

Ausverkauf.

Um mit diesen Artikeln zu räumen, verkaufe ich von heute an

eine Parthie Druckkattun und Baumwollflanell

zu herabgesetzten Preisen

Warenhändler **Wünger**.

Zudersberg.

Eine großtrachtige Kuh (Scheck) hat zu verkaufen

W. Eppensteiner, Glaser.

Emil Seelig's verbesserter Gichelkaffee, nach Vorschrift von Dr. Lindemayer in Stuttgart präparirt, als bestes Kindernahrungsmittelsich erweisend, empfiehlt **F. W. Kunz**.